

1497-09-05, Innsbruck (*Innsprugkh*)

Wappenbrief: König Maximilian I. verleiht Hans Bimmel ein Wappen. König Maximilian [I.] verleiht und gibt erneut (*verleyhen und geben ... von newem*) mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und rechtem Wissen dem Hans Bimmel (*Hanns Pimel*) sowie allen ehelichen Erben für dessen Ehrbarkeit, Redlichkeit, Tugend und Vernunft, für die der Empfänger bekannt ist, sowie für die vergangenen und künftigen treuen Dienste an Kaiser und Reich ein Wappen (*wappen und clainate*), wie es in der Mitte der Urkunde farbig eingemalt ist (*in mitte diss gegenwurtigen unnsers kuniglichen briefs gemalet und mit farben aigenntlicher ausgestrichen*), nämlich in blauem Schild ein von zwei Leisten begleiteter silberner Schräglinksbalken, in der Mitte eine blaue Kugel, belegt mit einer silbernen Lilie; im Oberwappen ein silberner Stechhelm mit blau-silbernen Helmdecken, daraus wachsend ein Frauenoberkörper mit blauem, goldverbrämtem und mit vier blauen Knöpfen belegtem Gewand, das goldene Haar mit einem blauen Band, anstatt der Arme zwei Flügel, blau und silbern geteilt wie im Wappen, je mit einer blauen Kugel, belegt mit einer silbernen Lilie (*einen schildt, geende von dem unndern vordern bis in das ober hinder egkh ein weysse strass, darinn in einem plawen oder lasurfarben ring ein weysen oder silberfarben lilien, darunder dreÿ strich, der ober und der unnder plaw oder lasurfarb und der mittel weyss oder silberfarb, und oben auch drey strich, der unnder und der ober plaw oder lasurfarb und der mittel auch weÿss oder silberfarb, und auf dem schildt ein helm, gezieret mit einer plawen oder lasurfarben und weÿssen helmdeckhen, darauf ein frawen prustbild in plaw oder lasurfarb beclaidt, mit gelbem oder goldfarbem verprembdt und vornen mit vier plawen oder lasurfarben knöpffen in irem gelben fliegenden har, habend auf dem haubt ein plawes oder lasurfarbers harbet, und an yeder seyten an eines arms statt ein flugel, in mitte mit einer weysen oder silberfarben strassen, und darinn in einem plawen ring ein weysen lilien, und oben und unnden mit strichen geschickht wie im schilt*). Er bestimmt (*mainen, seczen und wellen*), dass der Begünstigte und alle eheliche Erben das Wappen fortan in allen ehrlichen und redlichen Angelegenheiten und Geschäften (*sachen und geschefften*) zu schimpf und zu ernst, im Krieg, in Kämpfen, Lanzenstechen, Gefechten, auf Bannern, Zelten, Aufschlägen, in Siegeln, Petschaften, Kleinodien sowie auf Begräbnissen (*in streÿtten, kempffen, gestæchen, gefæchten, paniern, gezellten, aufslahen, innsigeln, pettschafften, clainaten, begrebt nussen*) und auch sonst überall (*an allen enden*) nach ihrem Bedürfnis, Willen und Wunsch

(*notdurfften, willen und wolgefallen*) führen dürfen, wie es andere seine und des Heiligen Römischen Reichs Wappengenossen (*wapensgenoslewte*) durch Recht oder Gewohnheit (*von recht oder gewonheit*) ungehindert tun. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Kurfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Freien, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vizedomen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Wappenkönigen, Herolden, Persevanten, Bürgern und Gemeinden und auch sonst allen seinen und des Heiligen Römischen Reichs Untertanen und Getreuen aller Stände (*in was werden, stattes oder wesens die sein*) unter Androhung schwerer Ungnade sowie einer Strafe von zwanzig Mark lötligen Goldes, die je zur Hälfte an den Aussteller und an den Betroffenen zu zahlen ist, den Begünstigten und dessen Erben in der Führung und im Gebrauch der Wappen nach den Bestimmungen der Urkunde (*in obgeschribner massen*) nicht zu behindern, noch dies irgendjemandem zu gestatten. Die Urkunde beschadet nicht die ältere Führung identischer Wappen durch andere.

Daniel Maier

Orig. Perg.

**Aufbewahrungsort:**

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Historisches Archiv,  
Allgemeine Urkundenreihe sub dato.

Majestätssiegel (Posse xy) an rot-weiß-blauer Seidenschnur.

**Material:** Pergament

- **Kanzleivermerk:**
  - Rechts auf der Plica: *Ad mandatum d(omi)ni regis p(ro)p(riu)m.*
  -
- **Materielle Beschreibung:**

Mittig in Deckfarben eingemalt hochrechteckiges Bildfeld mit Wappenschild.
- 

**Original dating clause:** *am funfften tag des monets septembris*

## Transkription

Wir Maximilian von gottes genaden Roemischer Kuenig, zu allenntzeytten merer des Reichs, zu Hungern Dalmatien Croatien etc. Kuenig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi zu Lotterigk zu Brabannt zu Steyr zu Kerenndten zu Crain zu Lymburg zu Lutzemburg und zu Ghelldern. Grave zu Flannndern zu Habspurg zu Tiroll zu Phirrt zu Kyburg zu Arthoys und zu Burgundi Phallenntzgrave in Heingew zu Hollannd zu Seelannd zu Namur und zu Zutphen. Marggrave des heiligen Roemischen Reichs und zu Burgaw Lanndtgrave im Ellsess. Herre zu Frieslannd auf der wynndischen March zu Portenaw zu Salins unnd zu Mecheln etc. Bekennen offennlich // mit disem brief und thuen kuenndt allermenigklich. Das wir guetlich angesehen und betracht haben solch Erberkeit redlicheit tugent und vernunfft damit // unnser und des Reichs lieber getrewer Hanns Pimel vor unnser kuenigklichen Maiestat beruembt wirdet. Auch die getrewen und willigen dienste so Er unns und // dem heiligen Reich getan hat und hinfuer in kuenfftig zeyt wol thuen mag unnd soll. Unnd darumb mit wolbedachtem muet guetem Rat und rechter wissen, dem ge // melten Hannsen Pimel und seinen Eelichen leybserben dise nachgeschriben Wappenn und Clainate. Mit namen einen Schildt geende von dem unndern vordern // bis in das ober hinder Egkh ein weÿsse strass, darlInn in einem plawen oder lasurfarben ring, ein weÿssen oder silberfarben lilien, darunnder dreÿ strich, der ober und // der unnder plaw oder lasurfarb und der mittel weÿss, oder silberfarb, und oben auch drey strich, der unnder und der ober plaw oder lasurfarb und der mittel auch weÿss // oder silberfarb. Und auf dem Schildt ein helm gezieret mit einer plawen oder lasurfarben und weÿssen, oder silberfarben helmdeckhen, darauf ein frawen prust // bild in plaw oder lasurfarb beclaidt, mit gelbem oder goldfarbem verprêmbdt und vornen mit vier plawen oder lasurfarben knoepffen in Irem gelben fliegenden har // habend auf dem haubt ein plawes oder lasurfarbers harbet, und an yeder seyten an eines arms statt ein flugel, in mitte mit einer weÿssen oder silberfarben // strassen, und darlInn in

einem plawen Ring ein weyssen lilien, und oben und unnden  
 mit strichen geschickht wie im Schilt. Als dann dieselben  
 Wappen und // Clainat in dem Schildt und auf dem helm in  
 mitte diss gegenwurtigen unnser kunigklichen briefs gemalet  
 und mit farben aigentlicher ausgestrichen seind // von newem  
 gnedigklich verlihen und gegeben. Verleyhen und geben Inen  
 die auch also von newem und Romischer kuenigklicher macht  
 volkomenhait wissent // lich in crafft ditz briefs. Unnd mainen  
 setzen und wellen, das der obgemelt Hanns Pimel und sein  
 Eelich leybserben und derselben Erbenserben fuer unnd fuer  
 // ewigklichen die obgenannten Wappen unnd Clainat haben  
 fueren, und der in allen und yegklichen Eerlichen und red-  
 lichen sachen und geschefften zu schimpf // und zu Ernst in  
 streytten kêmppffen, gestêchen gefêchten Paniern gezellten  
 aufslahen Innsigeln Pettschafften Clainaten begrêbnussen,  
 und sunst an // allen ennden nach Iren notdurfften willen und  
 wolgefallen gebrauchen unnd geniessen sollen und muegen,  
 als annder unnser und des heiligen Reichs Wap // pens-  
 genosleuwe sich Irer wappen und Clainaten gebrauchen und  
 geniessen von Recht oder gewonheit von allermenigklich  
 ungehindert. Unnd gepieten // darauf allen und yegklichen  
 Churfuersten Fuersten geistlichen und weltlichen Prelaten  
 Graven Freyen herren Rittern Knechten Hauptlewten Vitz-  
 thumben // Voegten Pflegern Verwesern Ambtlewten Schult-  
 heyssen Burgermeistern Richtern Rêten Kuenigen der Wappen  
 Eerhalden Persevanden Burgern unnd // gemeinden und sunst  
 allen anndern unnsern und des Reichs unnderthanen und  
 getrewen in was wurden stattes oder wesens die sein von  
 Roemischer kuenig // klicher macht Ernstlich und vestigklich  
 mit disem brief und wellen, das Sy den genannten Hannsen  
 Pimel und sein Eelich leybserben und derselben Erbenserben  
 an den obgemelten Wappen und Clainaten, und diser unnser  
 gab damit wir Sy also begnadht haben nicht hindern noch Irren  
 Sonnder Sy der in obgeschribner massen geruelich gebrauchen  
 geniessen und genntzlich dabey bleyben lassen und hiewider  
 nicht thuen noch yemanndt zue thuend gestatten in dhein  
 weyse, als lieb einem yegklichen sey unnser und des Reichs  
 swere ungnad, und dartzue ein pene nemblich zweintzig March

loetiges goldes zuvermeiden, die ein yeder sooft Er frevenlich hie wider tête unns halb und den anndern halben teil dem obgenannten Hannsen Pimel und seinen Eelichen leybserben egedacht unabeslich zu bezalen verfallen sein sol. Doch anndern die villeycht der vorbeschriben Wappen und Clainaten gleych furten an Iren Wappen und Rechten unvergriffenlich und unschedlich. Mit urkund ditz briefs besigelt mit unnserm kunigklichen anhanggendem Insigel. Geben zu Innsprugkh am am funfften tag des Monets Septembris Nach Cristi gepurt vierzehenhundert und im siebenundnewntzigisten. Unnser Reiche des Romischen im zwelfften, und des Hungrischen im achtenden Jarn.

*Ad mandatum d(omi)ni regis p(ro)p(riu)m.*

1)

Wir Maximilian von gottes genaden Roemischer Kuenig, zu allenntzeytten merer des Reichs, zu Hungern Dalmatien Croatien etc. Kuenig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi

2)

zu Lotterigk zu Brabannt zu Steyr zu Kerenndten zu Crain zu Lymburg zu Lutzemburg und zu Ghelldern. Grave zu Flanndern zu Habspurg zu Tiroll zu Phirrt zu Kyburg zu Arthoys und zu Burgundi Phal

3)

lenntzgrave in Heingew zu Hollannd zu Seelannd zu Namur und zu Zutphen. Marggrave des heiligen Roemischen Reichs und zu Burgaw Lanndtgrave im Ellsess. Herre zu Frieslannd auf der wynndischen

4)

March zu Portenaw zu Salins unnd zu Mecheln etc. Bekennen offennlich // mit disem brief und thuen kuenndt allenigklich. Das wir guetlich ange-

5)

sehen und betracht haben solch Erberkeit redlicheit tugent und vernunfft damit // unnser und des Reichs lieber getrewer Hanns Pimel vor unnser kueniglichen

6)

Maiestat beruembt wirdet. Auch die getrewen und willigen dienste so Er unns und // dem heiligen Reich getan hat und hinfuer in kuenfftig zeyt wol thuen mag unnd

7)

soll. Unnd darumb mit wolbedachtem muet guetem Rat und rechter wissen, dem ge // melten Hannsen Pimel und seinen Eelichen leybserben dise nachgeschriben

8)

Wappenn und Clainate. Mit namen einen Schildt geende von dem unndern vordern // bis in das ober hinder Egkh ein weÿsse strass, darlInn in einem plawen oder lasur-

9)

farben ring, ein weÿssen oder silberfarben lilien, darunnder dreÿ strich, der ober und // der unnder plaw oder lasurfarb und der mittel weÿss, oder silberfarb, und oben

10)

auch drey strich, der unnder und der ober plaw oder lasurfarb und der mittel auch weÿss // oder silberfarb. Und auf dem Schildt ein helm gezieret mit einer plawen oder

11)

lasurfarben und weÿssen, oder silberfarben helmdeckhen, darauf ein frawen prust // bild in plaw oder lasurfarb beclaidt, mit gelbem oder goldfarbem verprêmbdt und

12)

vornen mit vier plawen oder lasurfarben knoepffen in Irem gelben fliegenden har // habend auf dem haubt ein plawes oder lasurfarbers harbet, und an yeder seyten

13)

an eines arms statt ein flugel, in mitte mit einer weyssen oder silberfarben // strassen, und darlInn in einem plawen Ring ein weyssen lilien, und oben und

14)

unnden mit strichen geschickht wie im Schilt. Als dann dieselben Wappen und // Clainat in dem Schildt und auf dem helm in mitte diss gegenwurtigen unnsers

15)

kunigklichen briefs gemalet und mit farben aigentlicher ausgestrichen seind // von newem gnediglich verlihen und gegeben. Verleyhen und geben Inen die auch

16)

also von newem und Romischer kuenigklicher macht vollkommenhait wissent // lich in crafft ditz briefs. Unnd mainen setzen und wellen, das der obgemelt

17)

Hanns Pimel und sein Eelich leybserben und derselben Erbenserben fuer unnd fuer // ewigklichen die obgenannten Wappen unnd Clainat haben fueren, und der in

18)

allen und yegklichen Eerlichen und redlichen sachen und geschefften zu schimpf // und zu Ernnt in streyten kêmppfen, gestêchen gefêchten Paniern gezellten

19)

aufslahen Innsigeln Pettschafften Clainaten begrêbtnussen, und sunst an // allen ennden nach Iren notdurfften willen und wolgefallen gebrauchen unnd

20)

geniessen sollen und muegen, als annder unnser und des heiligen Reichs Wap // pensgenoslewte sich Irer wappen und Clainaten gebrauchen und geniessen

21)

von Recht oder gewonheit von allermenigklich ungehindert. Unnd gepieten // darauf allen und yegklichen Churfuersten Fuersten geistlichen und weltlichen

22)

Prelaten Graven Freyen herren Rittern Knechten Haubtlewten Vitzthumben // Voegten Pflegern Verwesern Ambtlewten Schultheyssen Burgermeistern

23)

Richtern Rêten Kuenigen der Wappen Eerhalden Persevanden Burgern unnd // gemeinden und sunst allen andern unnsern und des Reichs unnderthanen

24)

und getrewen in was wurden stattes oder wesens die sein von Roemischer kuenig // klicher macht Ernntlich und vestigklich mit disem brief und wellen, das

25)

Sy den genannten Hannsen Pimel und sein Eelich leybserben und derselben Erbenserben an den obgemelten Wappen und



Clainaten, und diser unnser gab damit wir Sy also begnadet haben nicht hindern noch

26)

Irren Sonnder Sy der in obgeschribner massen geruelich gebrauchen geniessen und genntzlich dabey bleyben lassen und hiewider nicht thuen noch yemanndt zue thuend gestatten in dhein weyse, als lieb einem

27)

yegklichen sey unnsrer und des Reichs swere ungnad, und dartzue ein pene nemblich zweintzig March loetiges goldes zuvermeiden, die ein yeder sooft Er frevenlich hie wider tête unns halb und den anndern

28)

halben teil dem obgenannten Hannsen Pimel und seinen Eelichen leybserben egedacht unabeslich zu bezalen verfallen sein sol. Doch anndern die villeycht der vorbeschriben Wappen und Clainaten gleych

29)

furten an Iren Wappen und Rechten unvergriffenlich und unschedlich. Mit urkund ditz briefs besigelt mit unnserm kunigklichen anhangendem Insigel. Geben zu Innsprugkh am

30)

am funfften tag des Monets Septembris Nach Cristi gepurt vierzehenhundert und im siebenundnewntzigisten. Unnser Reiche des Romischen im zwelfften, und des Hungrischen im achtenden Jarn.

*Ad mandatum d(omi)ni regis p(ro)p(riu)m.*

Hier ist eine Transkription des Textes in modernes Hochdeutsch:

Wir, Maximilian, von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König zu Ungarn, Dalmatien, Kroatien etc., Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgund, zu Lothringen, zu Brabant, zu Steiermark, zu Kärnten, zu Krain, zu Limburg, zu Luxemburg und zu Geldern. Graf zu Flandern, zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirt, zu Kyburg, zu Artois und zu Burgund, Pfalzgraf in Hennegau, zu Holland, zu Seeland, zu Namur und zu Zutphen. Markgraf des Heiligen Römischen Reichs und zu Burgau, Landgraf im Elsass. Herr zu Friesland, auf der Windischen Mark, zu Portenau, zu Salins und zu Mecheln etc.

Bekennen öffentlich mit diesem Brief und tun kund allen: Dass wir gütig angesehen und betrachtet haben solche Ehrbarkeit, Redlichkeit, Tugend und Vernunft, mit der unser und des Reichs lieber Getreuer Hans Pimel vor unserer königlichen Majestät gerühmt wird. Auch die treuen und willigen Dienste, die er uns und dem Heiligen Reich getan hat und in Zukunft wohl tun mag und soll. Und darum haben wir mit wohlbedachtem Mut, gutem Rat und rechtem Wissen dem genannten Hans Pimel und seinen ehelichen Leibeserben dieses nachgeschriebene Wappen und Kleinod verliehen:

Namentlich einen Schild, der vom unteren vorderen bis zum oberen hinteren Eck eine weiße Straße zeigt, darin in einem blauen oder lasurfarbenen Ring eine weiße oder silberfarbene Lilie, darunter drei Striche, der obere und der untere blau oder lasurfarben und der mittlere weiß oder silberfarben, und oben auch drei Striche, der untere und der obere blau oder lasurfarben und der mittlere auch weiß oder silberfarben. Und auf dem Schild ein Helm, geziert mit einer blauen oder lasurfarbenen und weißen oder silberfarbenen Helmdecke, darauf eine Frauenbüste in Blau oder Lasurfarbe gekleidet, mit gelbem oder goldfarbenem Besatz und vorne mit vier blauen oder lasurfarbenen Knöpfen, in ihrem gelben fliegenden Haar auf dem Haupt ein blaues oder lasurfarbenes Haarband tragend, und an jeder Seite anstelle eines Arms einen Flügel, in der Mitte mit einer weißen oder silberfarbenen Straße, und darin in einem blauen Ring eine weiße Lilie, und oben und unten mit Strichen gestaltet wie im Schild.

So wie dieses Wappen und Kleinod im Schild und auf dem Helm in der Mitte dieses gegenwärtigen unseres königlichen Briefes gemalt und mit Farben genauer ausgestrichen sind, haben wir es von Neuem gnädiglich verliehen und gegeben. Wir verleihen und geben es ihnen auch also von Neuem aus römischer königlicher Machtvollkommenheit wissentlich kraft dieses Briefes.

Und wir meinen, setzen und wollen, dass der obengenannte Hans Pimel und seine ehelichen Leibeserben und deren Erben für immer und ewig die obengenannten Wappen und Kleinodien haben, führen und sie in allen und

jeglichen ehrlichen und redlichen Sachen und Geschäften zu Schimpf und zu Ernst, in Streiten, Kämpfen, Turnieren, Gefechten, Bannern, Zelten aufschlagen, Siegeln, Petschaften, Kleinodien, Begräbnissen und sonst an allen Enden nach ihren Bedürfnissen, Willen und Wohlgefallen gebrauchen und genießen sollen und mögen, wie andere unsere und des Heiligen Reichs Wappengenossen ihre Wappen und Kleinodien gebrauchen und genießen von Recht oder Gewohnheit, von jedermann ungehindert.

Und wir gebieten darauf allen und jeglichen Kurfürsten, Fürsten geistlichen und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freiherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vize-  
domen, Vögten, Pflegern, Verwaltern, Amtleuten, Schultheißen, Bürger-  
meistern, Richtern, Räten, Königen der Wappen, Herolden, Persevanten,  
Bürgern und Gemeinden und sonst allen anderen unseren und des Reichs  
Untertanen und Getreuen, welchen Standes oder Wesens sie auch seien, von  
römischer königlicher Macht ernstlich und fest mit diesem Brief, und wollen,  
dass sie den genannten Hans Pimel und seine ehelichen Leibeserben und deren  
Erben an den obengemeldeten Wappen und Kleinodien und dieser unserer  
Gabe, mit der wir sie also begnadet haben, nicht hindern noch irren, sondern sie  
deren in oben beschriebener Weise ruhig gebrauchen, genießen und gänzlich  
dabei bleiben lassen und hiergegen nicht tun noch jemanden zu tun gestatten  
in keiner Weise, so lieb einem jeglichen unsere und des Reichs schwere Unnade  
und dazu eine Strafe, nämlich zwanzig Mark lötiges Gold, zu vermeiden sei, die  
ein jeder, so oft er freventlich hiergegen handelte, uns zur Hälfte und zur  
anderen Hälfte dem obengenannten Hans Pimel und seinen ehelichen Leibes-  
erben unablässig zu bezahlen verfallen sein soll. Doch anderen, die vielleicht die  
vorbeschriebenen Wappen und Kleinodien gleich führten, an ihren Wappen und  
Rechten unbeschadet und unschädlich.

Mit Urkunde dieses Briefes, besiegelt mit unserem königlichen anhängenden  
Siegel. Gegeben zu Innsbruck am fünften Tag des Monats September nach  
Christi Geburt vierzehnhundert und im siebenundneunzigsten Jahr. Unserer  
Reiche des Römischen im zwölften und des Ungarischen im achten Jahr.

Auf eigenen Befehl des Herrn Königs.